



Informationen KIRCHENMUSIK

Dienstgebäude Büro des
Landeskirchenmusikdirektors
Hinter der Michaeliskirche 3
31134 Hildesheim
Telefon 05121 6971-520
www. landeskirche-hannovers.de
E-Mail benjamin.dippel@evlka.de

Büro Marion Imholz
Telefon 05121 6971-573
E-Mail landeskirchenmusikdirektor@evlka.de

Datum 15.09.2026

1. GENERALKONVENT 2026: AUFBRUCH INS „VERTRAUTE UNBEKANNTE“

Unter dem Leitgedanken „Zukunft gestalten – Kirchenmusik in Transformation“ kamen am 1. und 2. September 2026 im Michaeliskloster Hildesheim 140 von 150 hauptberuflichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern der Landeskirche zusammen. Der Generalkonvent hat eine deutliche Aufbruchstimmung sichtbar gemacht: Die Berufsgruppe will ihre Professionalität und ihre unterschiedlichen musikalischen Profile in die Veränderungsprozesse der Kirche einbringen. Zum professionellen Singen und Musizieren gehört dabei auch das Sagen – also die Fähigkeit und der Anspruch, kirchliche Entwicklung fachlich mitzugestalten.

Die Ergebnisdokumentation verdichtet die Beratungen zu einem klaren Zukunftsbild:

- Kirchenmusik verbindet künstlerische Qualität, Verkündigung, Bildung, Gemeinschaft, Spiritualität und gesellschaftliche Offenheit.
- Vielfalt soll nicht dadurch entstehen, dass jede Stelle alles anbietet, sondern durch persönliche und lokale Profile, die sich regional ergänzen.
- Teamarbeit und Vernetzung – auch über Gemeinde- und Kirchenkreisgrenzen hinweg – werden zu zentralen Arbeitsformen.
- Neue Aufgaben sind nur tragfähig, wenn Zeit, Qualifikation, Mandat und Ressourcen verbindlich mitgedacht werden.
- Verwaltung und fachfremde Zusatzaufgaben sollen so organisiert werden, dass Zeit für die musikalische und künstlerische Kernarbeit bleibt.

Für die weitere Arbeit am Kirchenmusikentwicklungsplan ergeben sich daraus insbesondere Aufgaben bei der Stellenplanung, bei der Stärkung regionaler Netzwerke und Kreiskantorate, bei einem durchlässigen Ausbildungs- und Nachwuchssystem sowie bei einer gemeinsamen Kommunikations- und Interessenvertretung. Struktur soll die kirchenmusikalische Arbeit ermöglichen – nicht sie überlagern.

2. MITSINGFESTIVAL „WER SINGT, BLÜHT AUF!“

Das erste Mitsingfestival unter dem Motto WER SINGT, BLÜHT AUF! war das größte Mitmachfestival, das je in der Landeskirche Hannovers gefeiert wurde.

- Niedersachsenweit fanden rund 400 Veranstaltungen an über 250 Veranstaltungsorten statt.
- Mehr als 8.500 Musikerinnen und Musiker haben zum gemeinsamen Singen eingeladen.
- Rund 30.000 mitsingende Besucherinnen und Besucher haben teilgenommen.
- Auf Grundlage des Festival-Feedbacks der örtlichen Veranstalter:innen geht die Projektleitung insgesamt von rund 40.000 Stimmen aus, die beim Festival mitgesungen haben.

Die Zahlen zeigen die Reichweite – entscheidend ist zugleich die Vielfalt der Zugänge. Das Festival hat gemeinsames Singen in Gottesdiensten und Konzerten ebenso sichtbar gemacht wie niedrigschwellige Formate im öffentlichen Raum, in Bildungseinrichtungen und an ungewöhnlichen Orten. Damit wurde Kirchenmusik nicht nur präsentiert, sondern als Beteiligungskultur erfahrbar.

Beispiel Sprengel Hildesheim-Göttingen

Im Sprengel Hildesheim-Göttingen fanden 60 Mitsingveranstaltungen von Klassik bis Pop statt:

- Offene Singen, Wunschlidersingen, Abendliedersingen, Volksliedersingen, Friedensliedersingen, After-Work-Singen, Hordenträllern und Schlagersingen
- Musikgottesdienste und Andachten
- Stimmbildungsworkshops
- Offene Chorproben und Chorprojekte
- Mitsingkonzerte und Marktmusiken zum Mitsingen
- Musikalische Spaziergänge und Radtouren

3. ORGELENTDECKERTAGE 2026

Die Orgelentdeckertage 2026 schaffen – dank des gemeinschaftlichen Engagements der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker – erneut eine Bestmarke. Erwartet werden 6.000 Orgelentdeckerinnen und Orgelentdecker, davon rund 5.000 Kinder, bei über 140 Veranstaltungen an mehr als 70 Orten in der Landeskirche. 45 hauptberufliche und 19 nebenberufliche Kirchenmusiker:innen gestalten die 12. Orgelentdeckertage der Landeskirche Hannovers mit.

Auch hier liegt die Stärke in der Verbindung von lokaler Vermittlungsarbeit und gemeinsamer landeskirchlicher Sichtbarkeit. Die Orgel wird als Instrument,

Kulturgut, Lernort und Raum für eigene musikalische Erfahrungen erschlossen – besonders für Kinder und Jugendliche und vielfach in Kooperation mit Kitas und Schulen.

Beispiel Sprengel Hildesheim-Göttingen

Der Sprengel beteiligt sich mit 23 Orgelvermittlungsangeboten: 10 öffentlichen Veranstaltungen und 13 nicht-öffentlichen Angeboten für Kitas und Schulen. Dazu gehören:

- Orgelführungen und Orgelsafaris
- Offene Orgelbänke zum Selberspielen
- Orgel- und Pfeifenbau-Workshops
- Musikgottesdienst und Kinderkirche mit Orgelentdeckungen
- „Orgel meets Pop“ zum Mitsingen

4. AUSBILDUNG KIRCHENMUSIK:

WEITERARBEIT AN EINEM DURCHLÄSSIGEN SYSTEM

An der kirchenmusikalischen Ausbildung wird konsequent weitergearbeitet. Die bereits begonnene Modernisierung des Prüfungswesens und die Überlegungen zu einer modularisierten, genreübergreifenden Ausbildungsstruktur werden mit den Ergebnissen des Generalkonvents verbunden. Ziel bleibt ein System, das unterschiedliche musikalische Profile berücksichtigt, zentrale und regionale Angebote sinnvoll miteinander verknüpft und neue Zugänge zur kirchenmusikalischen Qualifikation eröffnet.

Der Generalkonvent hat Ausbildung und Nachwuchsarbeit ausdrücklich als strategische Kernaufgaben bestätigt. Eine genreübergreifende D- und C-Ausbildung, Fortbildung und Studium sollen als durchlässige Kette gedacht werden. Ausbildungsaufgaben brauchen dafür ausgewiesene Zeit und qualifizierte Verantwortliche.

Die Perspektive ist klar: Kirchenmusikalische Ausbildung soll Menschen früh erreichen, Begabungen und Interessen in unterschiedlichen Genres aufnehmen und verlässliche Wege vom ersten musikalischen Kontakt bis zur professionellen Qualifikation eröffnen. Die vielfältigen dezentralen und zentralen Angebote sollen dabei stärker als gemeinsames Angebot der Landeskirche sichtbar werden.

LKMD Benjamin Dippel
15.09.2026